



Informationen zu Windenergie in Östringen



Blick von der Schindelbergkapelle auf die Potenzialfläche Schindelberg/Silzrosenberg
© Stadt Östringen

*Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,*

Windenergie ist nicht nur für das Klima, sondern auch für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung unabdingbar. Aber Windräder stellen auch massive Eingriffe in die Landschaft dar. Der Gemeinderat hat sich für den Bau von Windenergieanlagen ausgesprochen – aber mit der deutlichen Botschaft, dass genau geplant werden soll, wo sie aufgestellt werden können – und wo nicht.

Dabei wollen wir Sie, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Östringen zu einem sehr frühen Zeitpunkt beteiligen. Kommen Sie zum Info-Tag, informieren Sie sich und äußern Sie Ihre Meinung.

*Ihr
Felix Geider
Bürgermeister*

Einladung

Info-Tag | Windenergie

Am 22. Oktober 2022 laden wir Sie herzlich ein zu:

Exkursion zu verschiedenen Blickpunkten auf die Planungsgebiete

- | Begleitete Fahrt zu drei Standorten in Östringen und Odenheim
- | Abfahrt um 13:45 Uhr am Schulzentrum Östringen (Hermann-Kimling-Halle, Mozartstraße 1, 76684 Östringen) | Rückkehr gegen 17:30 Uhr
- | Informationen zur Flächenausweisung und Visualisierungen möglicher Windenergieanlagen

Für den Transfer zwischen den verschiedenen Standorten wird ein Bus organisiert. Die Teilnahme ist kostenfrei und begrenzt; für die Exkursion bitten wir um Anmeldung per E-Mail an stadtbauamt@oestringen.de

Informationsabend zur Flächennutzungsplanung

- | Anschließend an die Exkursion findet ab 18 Uhr in der Hermann-Kimling-Halle eine Informationsveranstaltung statt. Eingeladen sind Bürgerinnen und Bürger aus Östringen (Einwohnerversammlung).
- | Vorträge zur Regionalplanung und Windenergieplanung in Östringen, offene Diskussion und Informationsstände zum Thema Windenergie.

Die Stadt kann steuern, wo Windparks errichtet werden können*.

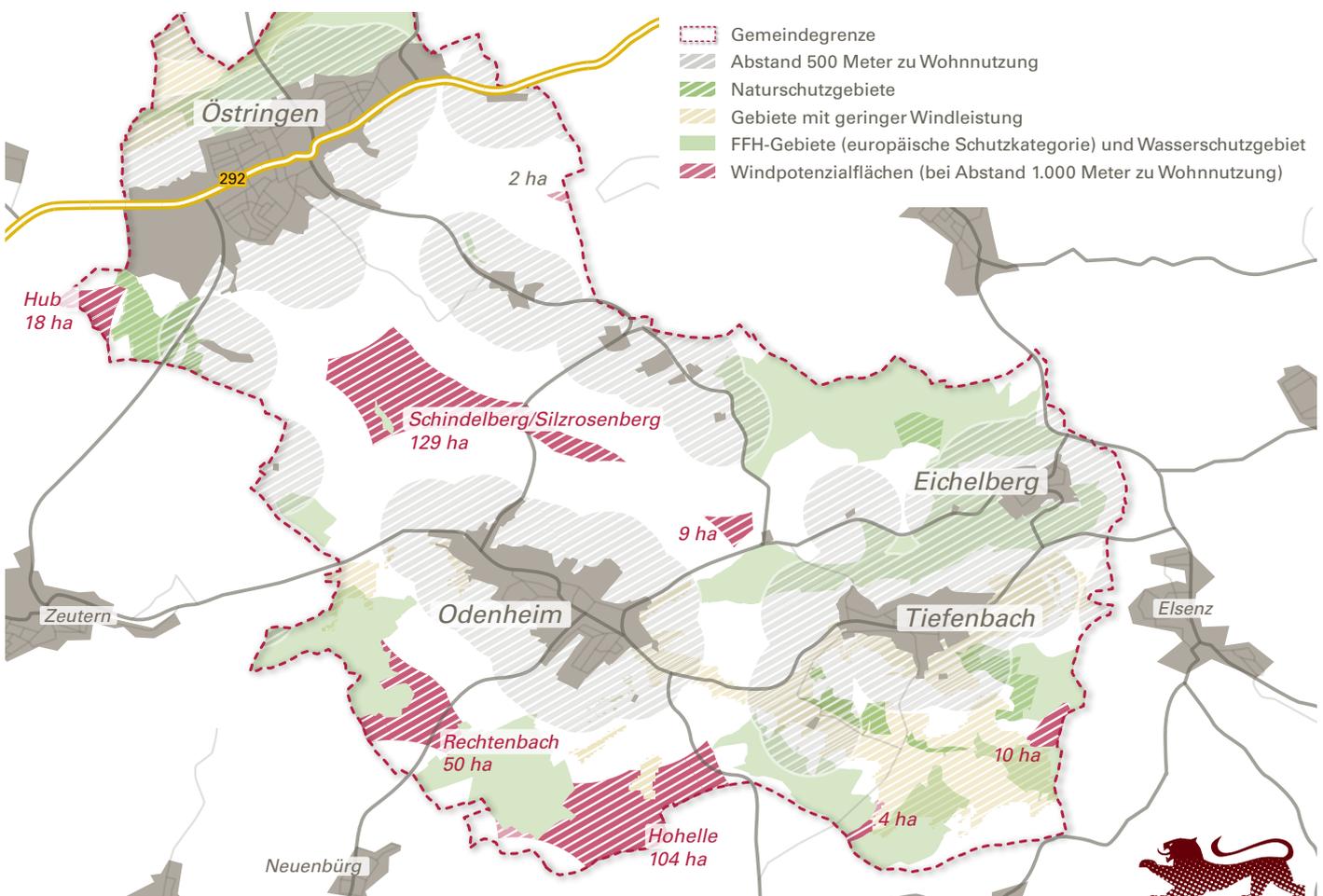
Windenergieanlagen dürfen prinzipiell überall im Außenbereich gebaut werden. Eine Gemeinde kann das jedoch steuern. Der Gemeinderat Östringen hat beschlossen, dies zu tun. Er will dafür einen Teil-Flächennutzungsplanung Windenergie aufstellen, in dem festgelegt wird, wo der Bau von Windenergieanlagen möglich ist, und wo er ausgeschlossen ist.

Östringen kann allerdings nicht ohne Grund Flächen ausschließen. Verbindliche Gründe für einen Ausschluss sind die Nähe zu Siedlungen oder auch Naturschutzgebiete. Sind die dann verbleibenden Gebiete ausreichend groß, hat die Stadt einen gewissen Spielraum: etwa bei der Frage, ob es einen erweiterten Abstand von Wohnhäusern gibt oder ob neben Naturschutzgebieten noch weitere Schutzgebiete zum Ausschluss führen.

Das von der Stadt beauftragte Planungsbüro hat einen ersten Entwurf vorgelegt. Die Karte zeigt, wo Potenzialflächen für Windenergie liegen, wenn die Stadt den Abstand von Wohnhäusern auf 1.000 Metern erhöht und zusätzlich zu Naturschutzgebieten auch Wasserschutzgebiete (Zone II) und europäische Schutzgebiete (FFH) sowie Gebiete mit geringer Windleistung ausklammert.

Auf dem Weg zu einem solchen Teil-Flächennutzungsplan wird die Öffentlichkeit beteiligt – im Rahmen der Veranstaltung am Samstag den 22. Oktober und in Kürze online auf der Homepage der Stadt Östringen. Bürgerinnen und Bürger können zu dem vorliegenden Entwurf Stellungnahmen abgeben.

**Ende 2027 endet die Steuerungsmöglichkeit durch die Stadt. Ab dann ist der Regionalverband Mittlerer Oberrhein zuständig. Dieser soll einen bestimmten Flächenanteil (voraussichtlich 1,8%) seines Gebietes ausweisen, ansonsten ist keine Steuerung möglich.*





© C. Brindkmeier
Rotmilan

Häufig gestellte Fragen zu Windenergie

Zum Thema Windenergie gibt es eine Vielzahl von Fragen – und nicht immer sind Antworten, die man dazu etwa im Internet findet, auch richtig. Die einen verharmlosen die Materie, die anderen erzeugen Panik. Beides ist nicht angebracht – angesichts der Herausforderungen, vor denen Deutschland mit seiner Energieversorgung steht. Das Forum Energiedialog Baden-Württemberg hat die Aufgabe, sachlich und verständlich zu informieren.

Moderne Windenergieanlagen messen bis zur Flügelspitze 250 Meter Höhe. Ist das für die Landschaft verträglich?

Windenergieanlagen verändern Landschaften, an die die Menschen seit langer Zeit gewöhnt sind. Sie dominieren das Blickfeld. Während es die einen mit Stolz auf eine erfolgreiche Energiewende erfüllt oder kaum stört, beklagen andere eine unzumutbare „Verspargelung“ der Landschaft. Aber Wahrnehmungen können sich mit der Zeit verändern. Für Menschen, die mit Windenergieanlagen aufwachsen, gehören diese bereits zu „ihrer Landschaft“.

Der Wind weht, aber die Flügel der Windenergieanlagen drehen sich nicht, wie kann das sein?

Auf den ersten Blick denkt man, es gebe zu viel Strom im Netz, deswegen seien sie ausgeschaltet. In Norddeutschland kommt das häufiger vor, in Süddeutschland kaum. Hier hat es andere Gründe: Der Schutz etwa von Fledermäusen, oder auch der Schattenwurf für Anwohnende. Gerade bei älteren Windenergieanlagen stehen technische Probleme im Vordergrund – daher auch das Bemühen, diese durch neuere Anlagen zu ersetzen (Repowering).

Im Kraichgau weht weniger Wind als auf den Schwarzwaldhöhen. Löhnen sich Windräder hier überhaupt?

Windenergieanlagen müssen nicht kontinuierlich laufen. Als „Daumenregel“ lässt sich sagen: Wenn eine Anlage mehr als 2.000 Stun-

den im Jahr mit hoher Leistung läuft, ist sie rentabel. Geerntet wird vor allem im Winterhalbjahr, weil da am meisten Wind weht. Seine Leistung wird in Watt pro Quadratmeter (W/m^2) angegeben. Für große Teile Östringens weist der baden-württembergische Windatlas 250–310 W/m^2 aus – mindestens 215 W/m^2 sind nötig. Mit einer Gesamthöhe von 250 Metern können daher neue, moderne Anlagen rentabel betrieben werden.

Setzen Windenergieanlagen bei der Herstellung nicht mehr CO₂ frei, als sie dann im Betrieb einsparen?

Bei der Herstellung von Windenergieanlagen wird CO₂ freigesetzt. Doch im Vergleich etwa zu Kohle oder Gas sind das viel geringere Mengen. Das Umweltbundesamt hat umfangreiche Ökobilanzen berechnen lassen. Ihr Ergebnis: Windenergieanlagen „rechnen“ sich energetisch gesehen bereits im Laufe des ersten Betriebsjahres. Wenn sie 20 Jahre in Betrieb sind, produzieren sie mehr als 19 Jahre „Nettogewinne“ an Strom. Dabei ist nicht nur die Herstellung, sondern auch die Entsorgung eingerechnet.

Können Windenergieanlagen Nachbarn krank machen?

Die Aussage, dass Windenergieanlagen krank machen, stimmt in dieser Form per se nicht. Richtig ist: Die von Windenergieanlagen ausgehenden Geräusche können zu Lärmbelastigungen von Anwohnerinnen und Anwohnern führen. Auch gesundheitliche Beeinträchtigungen (etwa Schlafstörungen) können im Einzelfall bei geringen Abständen nicht aus-



geschlossen werden. Gerade im ansonsten ruhigen ländlichen Bereich können Windräder abends und nachts deutlich zu hören sein. Die Befürchtungen hinsichtlich der gesundheitlichen Auswirkungen von Infraschall sind aber aktuellen Studien zufolge unbegründet.

Artenschutz ist doch genauso wichtig wie Klimaschutz. Kann man in diesem Zusammenhang Windräder verantworten?

Beides ist wichtig, man sollte Klima und Arten nicht gegeneinander ausspielen. Aber klar ist: Das sich verändernde Klima bedroht unsere heimischen Arten viel stärker, als jedes Windrad. Dennoch muss im Einzelfall geschaut werden, ob es vor Ort bedrohte Vogel- oder Fledermausarten gibt. Und wenn ja, kann man Schutzmaßnahmen ergreifen. Hilft das auch nicht, versagt das zuständige Landratsamt die Genehmigung.

Ergeben Windräder im Wald Sinn? Oder macht man nicht gerade das kaputt, was man mit der Energiewende retten will?

Durchschnittlich benötigt eine Windenergieanlage eine Fläche von circa 0,5 Hektar. Während der Bauphase sind zusätzlich ca. 0,4 Hektar freizuhalten, die nach Abschluss der Bauphase wieder aufgeforstet werden. Ob dies problematisch ist, hängt vom Einzelfall ab: Wald ist nicht gleich Wald. Ein alter Laubwald mit Wochenstuben für Fledermäuse ist etwas anderes, als ein vom Borkenkäfer geplagter Fichtenwald. Ob ein Eingriff verantwortbar ist, prüft die Genehmigungsbehörde. Aber die Aussage, dass die Klimabilanz negativ sei, ist falsch: Mit der Rodung von einem halben Hektar Wald verliert dieser die Fähigkeit 2,75 Tonnen CO₂ pro Jahr aufzunehmen und in Sauerstoff umzuwandeln. Dagegen steht die jährliche CO₂-Vermeidung einer Windenergieanlage von 4.200 Tonnen.

Was ist bei Flaute und bewölktem Himmel? Wie soll eine sichere Stromversorgung ohne großtechnische Speicher gehen?

Wind und Solar ergänzen sich: Im Sommer ist der Wind schwächer, dann produzieren die Solaranlagen Strom. Aber es ist richtig: Bei Dunkelflaute gibt es weder Wind- noch Solarstrom. Speicher alleine lösen das Problem nicht – auch wenn die Entwicklungen hier vielversprechend sind. Dazu kommen die Leitungen, die den Strom von Nord nach Süd transportieren. Und dazu kommt das sogenannte Lastmanagement: Große stromintensive Unternehmen drosseln z. B. ihren Energieverbrauch während der Dunkelflaute und erhalten dafür Geld.

Mit wieviel Geld kann die Gemeinde rechnen?

Wenn die Anlagen auf ihrer eigenen Fläche stehen, nimmt die Gemeinde eine Pacht ein. Zusätzlich sieht das Gesetz vor, dass die betroffenen Kommunen im Umkreis der Anlage Geld erhalten. Zusammen kann das angesichts der aktuellen Strompreise im niedrigen sechsstelligen Bereich (pro Anlage und Jahr) liegen. Ist der Eigentümer das Land oder eine Privatperson, bleibt die Pacht dort. Auch für Bürgerinnen und Bürger gibt es häufig die Möglichkeit, sich finanziell an den Anlagen zu beteiligen, zum Beispiel über spezielle Sparbriefe oder Darlehen. Über Energiegenossenschaften können sich Bürgerinnen und Bürger auch direkt am Ertrag beteiligen.

Das Forum Energiedialog Baden-Württemberg ist ein Programm des Landes Baden-Württemberg, welches Kommunen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Energiewende begleitet. Es ist der Allparteilichkeit verpflichtet. Es unterstützt die Stadt Östringen bei der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zur Flächennutzungsplanung.

Bei Fragen sind Dr. Christoph Ewen | c.ewen@energiedialog-bw.de | 0175 29 75 888 und Sarah Albiez | s.albiez@energiedialog-bw.de | 0151 10 674 803 ansprechbar. energiedialog-bw.de

